

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 139.

8. Dezember 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stadt Gmünd. Fabriks-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Sil-
ber-Arbeiters Ignaz Weitmann
vorhandene Fabrik, bestehend in:
Bettgewand, Leinwand, Küchens-
Geschirr, Schreinwerk, allerlei
Hausrath, Handwerkszeug, da-
runter eine Drehbank sammt
vollständiger Zugehör, zwei
Walzen, eine Durchschlagma-
schine, ein Schraubstock u.
kommt

Dienstag den 18. Dez. d. J.
Vormittags von 9 Uhr an
in dessen Wohnung am Enten-
graben im öffentlichen Aufstreich
gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Den 6. Dez. 1855.

A. A.
Rathschreiber
Bichler.

Stadt Gmünd. Fabriks-Verkauf.

Die in der Gantmasse des
Schreinermeisters Florian Stüb-
vorhandene Fabrik, bestehend in:

Mannsleider, Bettgewand,
Leinwand, Küchens-Geschirr,
Schreinwerk, allerlei Hausrath,
einem vollständigen Schreiner-
Handwerkszeug u.
wird

Freitag den 21. d. M.
von Vormittags 9 Uhr an
in der früher der Hospitalpflege
gehörigen Wohnung desselben im
Postgäßchen gegen baare Bezahl-
ung im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht.
Den 6. Dez. 1855.

A. A.
Rathschreiber
Bichler.

Pfahlbrunn. Jagd-Verpachtung.

Am
Samstag den 15. d. M.
Vormittags 11 Uhr
wird auf hiesigem Rathhaus die
Jagd auf der Markung Pfahl-
brunn, sowie von sämtlich hie-
her gehörenden 26 Parzellen, dis-
triktweis im öffentlichen Aufstreich

verpachtet, wozu die Jagd-Liebha-
ber höflichst eingeladen sind.
Den 1. Dez. 1855.

Schultheisenant
Desterlen.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd. Geld-Offert.

1500 fl. hat ge-
gen 2fache Güter-
Versicherung auszu-
leihen

Hospitalverwalter Kraus.
Den 4. Dez. 1855.

Gmünd.
Neue Roll-Höringe à 3
bis 5 fr. sind zu haben bei
Killingen u. Wanner.

Gmünd. Schlacht-Parthie.

Der Unterzeichnete
ladet zu einer Schlach-
parthie auf heute Sam-
stag mit dem Bemerkten ein, daß

auch Speisen über die Strafe
wie im Zimmer verabreicht wer-
den.

Pauler zum Ritter.

Gmünd.
Vom Waisenhaus bis über
den Markt ging am Dienstag
Abend eine französische Gram-
matik von Seyerlen verloren.
Der redliche Finder wird gebeten,
dieselbe abzugeben bei
der Redaktion.

Gmünd.
Einen diebstahligen zahmen
Fuchsen hat zu verkaufen, wer?
sagt
die Redaktion.

Lorch. Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat
gegen gesetzliche Sicherheit
und 5% Verzinsung
3 - 400 fl. sogleich auszu-
leihen
Zimmermeister
Christ. Schuffele.

An die Wähler!

Von mehreren Seiten aufgefordert, glaube ich denjenigen meiner Wähler, die mir das Vertrauen bei der bevor-
stehenden Abgeordneten-Wahl wieder zumenden wollen, nachstehende Erklärung schuldig zu sein.

Die Hauptfrage in der nächsten Kammer bildet die Entschädigung des Abels, der Gemeinden, Stiftungen, Kirchen
und Schulstellen für Ablösungs-Verluste.

Der Abel hat bereits den Bund angerufen, und dieser hat seine Ansprüche für begründet erfunden. Kommt nun
mit der nächsten Kammer kein gütliches Uebereinkommen zu Stande, so werden jene Ansprüche alsbald, und nur um
so kräftiger weiter verfolgt und noch gesteigert werden. Dadurch käme der Abel am Ende zu einer höhern Entschä-
digung, als ihm geboten wurde, während unsere Gemeinden, Stiftungen, Kirchen und Schulstellen, die sich nicht auf
die Bundesakte berufen können, leer ausgingen.

Mit einem einfachen „Nein“ kann dieser Sache voraussichtlich wohl nicht aus dem Wege gegangen, es können
dadurch unsere Ablösungsgesetze nicht zu dem für die Pflchtigen so wünschenswerthen vollständigen und dauerhaften Ab-
schluß gebracht werden.

Aufgabe eines, diese Verhältnisse frei von andern Rücksichten leidenschaftlos und besonnen auffassenden Abgeord-
neten ist es meines Erachtens, dahin zu wirken, daß, wenn der Gegenstand keine andere Wendung nimmt,

- 1) die Entschädigung der Berechtigten auf das zulässig niedrigste Maas zurückgeführt und
- 2) auf einen größeren Zeitraum und so vertheilt wird, daß sie möglichst wenig drückend auf den Steuerpflichtigen wirkt.

Von diesen Grundsätzen würde ich mich, wenn ich das Vertrauen meiner Wähler wieder erlangen sollte, leiten lassen.
Eine billige Ausgleichung ist unter den obwaltenden Umständen offenbar besser, als ein fortgesetzter Streit, der
am Ende ein Ergebnis herbeiführt, das sicher, aber dann zu spät, zu bereuen sein dürfte.

Weiteren Ansprüchen des Abels auf Wiederherstellung der Steuerfreiheit u. s. w. müßte ich entgegen treten.
Bei Wiedervorlage der Gemeindeordnung wäre mein Bestreben hauptsächlich darauf gerichtet, den Gemeinden keine
neue Lasten auflegen zu lassen, und diejenigen Bestimmungen entfernt zu halten, die mit den Interessen der Gemeinden
nicht verträglich sind.

Gmünd, den 4. Dezember 1855.

Nikola Wolff.

Wichtig für Eltern und Lehrer!

Von kommenden Neujahr an erscheint in Stuttgart unter Verantwortlichkeit
des Herrn J. A. Manz eine der Jugend gewidmete Wochenschrift unter dem Titel:

Sonntagsfreude für die christliche Jugend.

Den Inhalt bilden Erzählungen, Belehrungen und Unterhaltungen, besonders aus dem Gebiete der Natur-Wissenschaften, Gedichte, Lieder, Spiele 2c., theils für die Kinderwelt, theils für die reifere Jugend berechnet.

Preis des ganzen Jahrg. von 52 Bogen gr. 8. mit Abbild. nur 1 fl. 45 kr., des halben 53 kr.

Der Name des als katholischer Volks- und Jugendschriftsteller in weiten Kreisen bekannten Herausgebers bürgt dafür, daß das Unternehmen in einem dem Titel entsprechenden Geiste geleitet werde; der Preis ist so billig, daß jeder Familienvater dem das Wohl seiner Kinder am Herzen liegt, sowie jeder Lehrer, dem die Erziehung der Jugend anvertraut ist, diese äußerst zweckmäßig angelegte Schrift zu halten im Stande ist. Bereits haben sich unsere besten kath. Blätter, wie die Wiener Kirchenzeitung, Frankf. kath. Kirchenblatt, D. Volksblatt, Augsburger Postzeitung 2c. sehr günstig über das Unternehmen ausgesprochen. Bestellungen auf einen halben oder ganzen Jahrgang können bei jedem Postamte gemacht werden; auch nimmt solche entgegen die Buchhandlung von

G. Schmid in Gmünd.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

für

die Jugend und Erwachsene.

Die G. Schmid'sche Buchhandlung in Gmünd

empfehl't ihr, sowohl in Rücksicht auf innern Gehalt, als elegantes Aeußere und billigen Preis, ausgewähltes Lager von gebundenen Kinder- und Jugend-Schriften, Schreibhefte, Bilderbogen, Bilderbücher u. s. w., sowie auch für Erwachsene eine große Anzahl schön gebundener Bücher aus allen Zweigen der Literatur, Atlasse u. s. w. Auf geneigtes Verlangen stehen Parthieen zur Einsicht zu Diensten.

Aus Berlin zum erstenmal in Gmünd!!

Das erste Berliner

Damen-Garderobe-Magazin

von

M. Lamm & Comp.

befucht den hiesigen Markt, auf der Durchreise von Ulm nach Stuttgart, mit einem wirklich überraschend großen Lager der feinsten und modernsten Damen-Mäntel in Atlas, Taffet, Tuch, Lama, Zephir, Doublestoff und Angora, sowie auch eine sehr große Wahl Herbstmäntel, Talma's, Paletots, Radmäntel, Eugenia's, Canrobert's u. s. w.

Die Façons sind so verschiedenartig und die Preise so enorm billig gestellt, daß selbst Damen, die jetzt keinen Bedarf haben, sich zum Kaufe veranlaßt finden dürften, und sehen daher recht zahlreichem Besuche entgegen.

Der Verkauf findet nur von **Dienstag** Fröh bis **Donnerstag** Abend im geheizten Zimmer statt.

Verkaufs-Lokal nur im **Gasthof zur Krone I Treppe.**

M. Lamm & Comp.

NB. Thybet-Mäntel mit großem Kragen 7 bis 11 fl.

Taffet- und Atlas-Mantillen von 6 bis 16 fl.

Das große Kleider-Magazin

v o n

F. HOLLÄNDER aus STUTTGART

bezieht die Dezember-Messe mit schön, solid und gut gearbeiteten Herren-Kleidern und sichert die billigsten Preise zu.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthof zur Krone.

Bedeutende Preisherabsetzung eines

Seide-, Shawls- und Modewaaren-Lagers.

Neueste und schwerste Seidenstoffe zu Kleidern und Mantillen in klein und groß Quadrille, Raye, Changeant, Taffet, Popelines, Residenzia, Gros de l'Orient, Satin de Chine; Duetuin, Gros de Naples, und Gros de Favorite pr. Elle zu 42 fr. bis 3 fl.

Ganz feine rein wollene glatte und façonnirte Wollatlas und Thybet zu 42 fr. und höher, neueste gestreifte und glatte Mixet und Mohairs zu 26-36 fr., ganz feine schwarze Lustre 27 fr., Wollmouffeline 12 fr.

Abgepaßte Wollmouffelin-Kleider 3 1/2 fl. bis 6 fl. pr. Kleid. Das Neueste in abgepaßten Bajadere-Kleidern mit Spitzen-Quirlanden nur 6 fl. bis 9 fl. pr. Kleid.

Eine Parthie Neapolitain zu Kleider und Schlafrocke zu 9 fr. bis zu den feinsten Lamas zu 21 fr., Jaconets 14 fr., Glanz-Bez und Möbeldamast 10-18 fr., achtfarbige Bez 3/4 breit nur 9 fr., Tischdecken, Damenkravatten und Futterzeuge, sowie Unterbein-Kleider für Damen sehr billig.

Große Auswahl in rein Wollen gewirkten Shawls achteckig zu 12 bis 50 fl., in viereckig zu 3, 5, 7-24 fl.

Glattemobene und farrirte Double-Shawls in 1/2 und in ganz reiner Wolle zu 4, 6-11 fl., schwere 3 Ellen große Umschlag-Lücher in allen Mustern 2-6 fl., acht seidene Herren- und Damen-Lücher (Foulards) 1 1/4-2 1/2 fl. und dgl. m.

Im eigenen Interesse eines geehrten Publikums ersuchen wir nun, unser Lager gefälligst zu prüfen und sich von der großen Auswahl, Billigkeit und Güte zu überzeugen, dann wird gewiß Niemand unser Lager unbefriedigt verlassen.

Unser Lager ist nur aufgestellt im Gasthaus zur Krone, und in der Bude No. 21 vor dem Rathhaus mit Firma.

J. Wolpers & Louise Wolpers.

Während dem Markt im Gasthaus zur Krone.

Höchst beachtenswerth für Herren!

500 Stück die schönsten Westenstoffe in Seide, Wolle, Halbwole und in Halbseide per Weste nur 24-36-48 fr. bis zu den feinsten gewirkten Wiener Wollen- und Seidenwesten zu nur 1 1/4 bis 4 fl., schwere wollene Winterbinden nur 24 fr., Taschentücher 15 fr., schwarze acht seidene Halsbinden und neueste Taschentücher zu 1 1/4 bis 3 fl., Unterbeinkleider und Unter-Jacken von 48 fr. bis 1 1/4 fl., werden während der Messe Ausverkauf halber abgegeben.

Nur im Gasthaus zur Krone und in der Bude No. 21 vor dem Rathhaus mit Firma.

J. Wolpers & Louis Wolpers.

Gmünder Markt-Anzeige.

Im Hause des Herrn Seifensieder Rittinger befindet sich auch kommenden Markt wieder

das grosse französische

Shawls-, Seide- & Modewaaren-Lager

v o n

N. REICHMANN & Comp. aus FRANKFURT a. M.

Dieselben sind durch vortheilhafte Parthien-Einkäufe in den Stand gesetzt, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen: Seidenstoffe, die Elle von 54 fr. an. Poyliens zu 48 fr. per Elle. Poil de chevre, die Elle 20 bis 30 fr. Lama, 1 1/2 Elle breit, von 40 fr. bis 1 fl. 30 fr. Abgepaßte Mouffelin de lain-Kleider, per Kleid 3 1/2 bis 8 fl. Orleans, Thybet, Wigt und Lustre, die Elle 20 fr. bis 1 fl. 12 fr. Wollatlas, die Elle 48 fr. bis 1 fl. 15 fr. Shawls und Lücher in großer Auswahl von 2 fl. bis 60 fl. das Stück und noch Vieles in diesem Fach auffallend billig.

N. REICHMANN & Comp. aus FRANKFURT a. M.

Dahier im Hause des Herrn Seifensieder Rittinger.

NB. Besonders machen wir auf eine Parthie rein wollene Doppel-Shawls aufmerksam, welche wir das Stück zu 4 fl. 30 fr. erlassen.

G m ü n d. — E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinen bekannten **Puz, weiße Waaren** u., **Modeartikeln**, eine sehr große Auswahl in **Wollen-Waaren** als: **Shawls, Damen- und Mädchen-Spencer, Unterjacken, Unterhosen**, in allen Größen und Sorten, **Mützen, Hauben, Hals- und Pulswärmer, Samafchen** und dgl. **Roufskin** und andere Sorten **Sandische** für jedes Alter, **Strick- und Sticowolle, neueste Kleider-Besatz-Artikel, Reisefäcke, Plüschtaschen** u., **Filz- und Litzenschuhe, acht Köln. Wasser**, verschiedene elegante **Gegenstände** zu allen Preisen für **Weihnachts-Geschenke** passend.

Ich sichere äußerst billige Preise zu, und bitte um geneigte Abnahme.

Während dem Markt auch in der Bude vor dem Rathhaus.

Andreas Köhler zwischen dem **Mohren & Bären.**

Bitte diese Anzeige nicht zu übersehen!!!

ADAM HILFENHAUS,

Flanell-Fabrikant von Drankhof in Bayern,

zeigt hiermit ergebenst an, daß er diesen Markt wieder mit einer großen Auswahl seiner selbstverfertigten **Gesundheits-Senden-Flanell** bezogen hat. Die Flanelle sind auf das Beste **dekatirt**, damit dieselben durch das Waschen nicht mehr eingehen. Auch eine große Auswahl **Moltungs** zu **Damen-Unterrocken** von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, bis 5 Ellen breit, wo man zu Einem Unterrock nur Eine Bahne nöthig hat; auch alle **Sorten karrirte Flanell** zu **Mäntel** und **Kleider**, sowie **Bett-, Bügel- und Pferde-Decken**.

Sämmtliche Waaren werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich auf dem Markt.

Eingefendet.

Der Wahlkampf tritt in sein letztes Stadium; die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen. Der Standpunkt, auf den sich ein mit redlichen Absichten in die Kammer einretender Abgeordneter zu stellen hat, um zum Nutzen des Landes zu wirken, ist so vielfach beleuchtet, daß jeder Wähler, dem es darum zu thun ist, hell zu sehen, sich eine klare Uebersicht über unsere Lage verschaffen, und ein ruhiges besonnenes Urtheil daraus bilden kann, von dem er sich bei seiner Abstimmung allein zu seinem oder des Landes Frommen leiten lassen sollte.

Es ist vielfach versucht worden, ein solches Urtheil über die s. g. „brennenden Fragen“ zu trüben, die offenen unumwundenen Erörterungen und Erklärungen der Regierung haben aber den Schleier gelüftet, Jeder sieht und weiß, um was es sich handelt.

Die Regierung hat, wie aus der Veröffentlichung der Verhandlungen hervorgeht, mit allen Mitteln auf Beseitigung der beim Bunde erhobenen Ansprüche hingewirkt, jedoch vergebens; der Bund hat sie für begründet erachtet und der Regierung zunächst anheimgestellt, ein gütliches Uebereinkommen zu treffen. Dieselbe will nicht bloß dem Adel, sondern allen Berechtigten, die durch die Ablösung enorme Verluste erlitten haben, gerecht sein, und hat deshalb auch die Stiftungen, Gemeinden, Kirchen- und Schulstellen mit eingeschlossen. Das will man ihr zum Verbrechen stempeln. Siegt diese Ansicht, so ist ein Einschreiten des Bundes, der sich von einer württemb. Abgeordneten-Kammer in seinen Maßregeln nie und nimmer beirren läßt, gewiß.

Und wer hat den Vortheil einer solchen Maßregel, die Niemand wünschen wird? Der Adel allein, der sich alsdann schwerlich mit dem begnügen wird, was man ihm jetzt bietet.

Man sagt: der Adel wolle alle seine Vorrechte wieder. Wo steht es, daß man ihm weiter geben will als billige Entschädigung für Ablösungsverluste. Von einem Zugeständniß der früheren Steuerfreiheit ist nirgends die Rede. Regierung und Abgeordnete werden dagegen sein, und was verschlägt es am Ende, wenn ihm für diese Verluste in Bezirken und Gemeinden, wo er bedeutende Besitzungen hat, und weit aus der Höchstbesteuerung ist, ein Mitsprechen in der Amtsversammlung oder in einem Gemeinde-Collegium eingeräumt würde? Kostet das Etwas? Kann der Adel da die Herrschaft an sich reißen, wo ihm stets eine bedeutende Mehrheit gegenübersteht, die ihn jeden Augenblick überstimmen kann? Hat deshalb der Entwurf zur Gemeindeordnung den Adel bevorzugen wollen? Nein. Das gleiche Recht würde ja auch an den größten Gutbesitzern eingeräumt worden sein. Der Entwurf

ging von dem Grundsatz aus, daß der Höherbesteuerte, der an den Lasten das Meiste tragen muß, bei Entscheidung von Amts- und Gemeinde-Angelegenheiten auch eine gewichtigere Stimme in die Waagschaale legen dürfe. Ist das das Interesse aller Höherbesteuerten irgendwie beeinträchtigt? Nein. Zudem war es ja nur ein Entwurf, der erst noch durch die Einsicht und Erfahrung der Kammer geläutert werden sollte. Statt sich an diese Arbeit zu machen, hat man das Kind mit dem Bade ausgeschüttet.

Wir haben vor wenigen Tagen das Programm des demokratischen Kandidaten um die Abgeordneten-Stelle des Gmünder Bezirks zu Gesicht bekommen. Auch hier wird von Wiederherstellung sämmtlicher Adelsvorrechte und bei dem Entwurfe der Gemeindeordnung von einer Adelsbevorzugung allein gesprochen. Beides ist wie wir oben auseinandersetzen, nicht der Fall.

Der Verfasser spricht sich rundweg gegen eine Entschädigung des Adels und „der übrigen Gesällberechtigten“ d. h. der Stiftungen, Gemeinden, Kirchen- und Schulstellen, aus, und bemerkt dabei: es handle sich für Bürger und Bauer um eine jährl. neue Steuerlast von 200,000 fl. Es ist wohl übersehen, beizufügen, daß für die Kirchen- und Schulstellen in Folge der Ablösungsverluste jetzt schon ein jährl. Ausfall von 62,000 fl. zu decken ist, der natürlich aufhört, wenn diese Stellen Entschädigung erhalten. Nicht gewiß ist, daß die Entschädigung durch eine Umlage von jährl. 200,000 fl. aufgebracht wird. Man könnte möglicherweise auch die Rentenzahlung um 2 Jahre verlängern; jedenfalls aber wäre nicht von einer bleibenden jährlichen Umlage jener Summe, sondern nur davon die Rede, sie in so lange zu erheben, bis das Entschädigungscapital getilgt ist.

Verwundert müssen wir uns, wie billig, ansehen, wenn wir lesen, daß der Verfasser des Programms rundweg gegen alle Entschädigung sei. Er ist Stiftungsbeamter, der es, wenn wir nicht irren, vor wenigen Jahren erst lebenslänglich wurde. Seine eigene Verwaltung erleidet durch die Ablösung einen jährlichen Ausfall von mehreren tausend Gulden, und die Verwaltungen der Stadtgemeinde mit einander ca. 12,000 fl. jährlich, in Folge dessen der Stadtschaden, den man vor dem Jahre 1849 nur dem Namen nach gekannt hat, auf 18,000 fl. gestiegen ist, und noch höher zu steigen droht.

Gehören die Angehörigen der Stadtgemeinde nicht auch zum Volke? Gehören sie nicht zu demjenigen Theil, dem jede Erleichterung einer fast unerschwinglichen Last von Herzen zu gönnen ist? Prüfe jeder Wähler wohl und behalte das Bessere!